

Schwarzwälder Boote

Dröhnende Motoren und quietschende Reifen lockten am Samstag zahlreiche Schaulustige an die Kreisstraße zwischen Schonach und Schönwald. Zum siebten Mal fand hier die Slalom-Trophy »Schöne Aussicht« statt, dazu noch mit einer Rekordbeteiligung.

Fahrer aus ganz Deutschland und auch ein paar aus der Schweiz mussten mit ihren Fahrzeugen einen 1805 Meter langen Parcours möglichst schnell hinter sich bringen. Dabei gab es so manchen spannenden Augenblick, denn oftmals gab es zwischen Fahrzeug und zu umfahrenden Pylonen scheinbar nur Abstände von wenigen Zentimetern.

Manch ein Fahrer musste sich arg ins Zeug legen, um sein Gefährt auf der Strecke zu halten, es gab unbeabsichtigte 180-Grad-Drehungen und nicht jeder fahrbare Untersatz überstand den Parcours unbeschadet. Gut, dass dann der Abschleppwagen bereit stand. »Wenigstens rollt er noch« war der launige Kommentar einer Zuschauerin im Randbereich, die das Abladen eines recht demolierten Fahrzeugs mitverfolgte.

Die Austragung war, in Verbindung mit einem Rennen am Sonntag in Freiamt, Teil der »Schwarzwälder Slalom Meisterschaft« sowie der »Deutschen Automobil Slalom Meisterschaft«.

Die Fahrer konnten sich mit guten Zeiten also für den in einer Woche stattfindenden Endlauf in Bittburg qualifizieren. Dort werden dann die jeweils 60 besten Fahrer aus Nord- und Süddeutschland antreten.

Veranstalter waren das Hotel »Schöne Aussicht«, das für die kulinarische Versorgung von Fahrern und Zuschauern sorgte, sowie der MSC Hornberg. Zahlreiche Vereinsmitglieder fungierten als Streckenposten oder waren an der Organisation beteiligt. Die Feuerwehr Schonach und das DRK waren ebenfalls vor Ort.

Eingeteilt waren die teilnehmenden Fahrzeuge in drei Klassen, wie Axel Duffner, Organisationsleiter, Teilnehmer und Juniorchef des Hotels »Schöne Aussicht«, im Gespräch mit dem Schwarzwälder Boten erklärte. Dabei reichte die Bandbreite von nur minimal getunten, straßentauglichen Autos bis hin zu »reinrassigen Rennwagen«.

Das kleinste Fahrzeug hatte 55, das größte 450 PS. Dies war ausgerechnet das »Renntaxi«, in dem gegen einen kleinen Obolus wagemutige Zuschauer mitfahren durften. Der daraus erzielte Erlös soll laut Duffner erneut einem guten Zweck zugutekommen.

Mit 131 gemeldeten und 126 tatsächlich startenden Autos wurde in diesem Jahr ein neuer Rekord aufgestellt, wie Rennleiter Wilfried Ruoff sichtlich zufrieden auf Anfrage unserer Zeitung mitteilte.

Von Stephan Hübner